Remsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 150 | Donnerstag den 29. September 1898. | 59. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung
betr. eine vermißte Person.

Seit 8 Tagen wird die 12 Jahre alte **Marie Layer**, Tochter des **Jakob Layer** in **Steinreinach**, vermißt.
Die Layer, welche schwachsinnig veranlagt ist, hat blondes Haar und trägt eine graugestreifte Jacke.
Mitteilungen über den Verbleib derselben wollen hierher gerichtet werden.
Waiblingen, den 26. Sept. 1898.

K. Oberamt:
Bertsch.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Neuaufnahme von Zöglingen in die K. Weinbauschule zu Weinsberg.

Auf den 1. Januar 1899 sind für die zwei Jahre 1899 und 1900 sechs Zöglinge in die Weinbauschule aufzunehmen.

Diejenigen Jünglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorsteheramt der Weinbauschule in Weinsberg schriftlich sich zu melden. Die Bewerber werden sodann zu einer Vorprüfung einberufen, welche anfangs Dezember stattfinden wird.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarkt, mit den gewöhnlichen Arbeiten in Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei; dagegen haben sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten. Bei Fleiß und Wohlverhalten wird Aussicht auf Prämien gegeben. Die Neueintretenden sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1900 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Zöglinge erhalten während des zweijährigen Kurses einen auf gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht. Neben der Befestigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulfächern wird Unterricht in der ebenen und praktischen Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mechanik, sowie theoretische und praktische Unterweisung im Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht erteilt.

Falls einer der Zöglinge während des Lehrkurses an der Weinbauschule in das militärpflichtige Alter eintreten sollte, so kann er nach § 32, 2 f. der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 (Württ. Reg.-Bl. von 1889 S. 5 ff. bis nach vollendeter Lehrzeit zurückgestellt werden.

Um den Zöglingen fortwährend praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 36 Hektar 95 Ar verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den Eingaben sind ein Geburtsschein, Impfschein, sowie ein Zeugnis des Gemeinderats über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden, sowie ein Staatsangehörigkeitsausweis vorzulegen.

Stuttgart, den 15. September 1898.

v. Ow.

Waiblingen.

Geschäftshaus- und Güter-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des † **Gottlob Kauffmann**, Kaufmanns hier, kommt das hienach beschriebene Anwesen am

Samstag, den 8. Oktbr. d. J.
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf, bestehend in:

Gebäude Nr. 93 1 ar 85 qm., ein 3stock. **Wohnhaus**, erster Stock von Stein, sonst Fachwerk an der langen Straße
Brandversicherungsanschlag 18600 Mk.
waisengerichtl. Anschlag 22000 Mk.

Gebäude Nr. 141 1 ar 91 qm. eine zweistock. **Scheuer** von Fachwerk auf Steinsockel mit Tenne, Remise, Fruchtböden,
Brandversicherungsanschlag 3440 Mk.
waisengerichtl. Anschlag 4000 Mk.

Bauplätze:

45 ar 13 qm an der neuen Bahnhofstraße, Anschlag 6000 Mk.
6 ar 31 qm in den Keltergärten (Beinsteinstr.) Anschlag 500 Mk.

Feldgüter:

28 ar 95 qm Acker auf der oberen Röthe, Anschlag 1500 Mk.
13 ar 87 qm Acker im Ameisenbühl, „ 500 Mk.
32 ar 81 qm Acker in der Wasserstube, „ 1200 Mk.
7 ar 28 qm Baumwiese daselbst, „ 400 Mk.
16 ar 36 qm Baumwiese in der Fuchsgrube, „ 600 Mk.
31 ar 56 qm Acker auf der Korber Höhe, „ 1200 Mk.
8 ar 62 qm Baumgut im Roßberg, „ 300 Mk
49 ar 96 qm Wiese am Beinsteiner-Weg, „ 2000 Mk

Hiezu werden Liebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

In dem Gebäude Nr. 93 wird seit vielen Jahren ein **gemischtes Warengeschäft** betrieben und da sich unter diesem Gebäude **zwei schöne geräumige Keller** befinden, so eignet sich dasselbe auch zum Betrieb einer **größeren Weinhandlung**.

Den 27. September 1898.

Stadtschultheiß:
Röcker.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Christian Mall, Weingärtner hier, bringt am nächsten

Donnerstag, den 29. September 1898
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum **zweiten** und **letzten** Aufstreich zum Verkauf:

13 ar 44 qm Acker in der Wasserstube, angekauft zu 455 Mk.
7 ar 77 qm Acker im Wurfbeil, mit Bäumen ausgesetzt, angekauft zu 525 Mk.
9 ar 80 qm Baumacker in der oberen Spitalhalde, angekauft zu 651 Mk.
16 ar 14 qm Acker im Felsenberg, angekauft zu 681 Mk.
16 ar 42 qm Baumacker im mittleren Kostisol, angekauft zu 500 Mk.

Hiezu sind Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 26. September 1898.

Ratsschreiberei:
Röcker.

Waiblingen.

Fahrnisauktion.

In der Nachlaßsache des **G. Kauffmann** hier kommt am

Samstag den 1. Okt. d. J.
von vormitt. 8 Uhr an

die Ladeneinrichtung, mehrere Fässer im Gehalt von 1 bis 18 Eimer, worunter verschiedene zu Tresterfässer geeignet, 1 Pult, 1 Kasten und Küchengeschirr zum Verkauf.

K. Gerichtsnotariat:
Seitz

Geradstetten.

Stammholz-Verkauf.

Aus Gemeindewald Gerstenholz in der Nähe des Orts werden am nächsten

Samstag, den 1. Okt.
Nachm. 2 Uhr

auf dem Rathaus verkauft:

37 Fichten, 6 Eichen und 2 Linden mit zus. 52 Festm.
Abfuhr sehr günstig; Vorzeigen 1½ Uhr.
Den 26. September 1898.

Schultheißenamt:
Beißwanger.

Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten

Samstag 1. Okt.
abends 6½ Uhr

rückt aus:

1. Zug Steigermannschaft
2. „ Rettungsmannschft
3. „ Schlauchlegermannschaft
3.a „ Hydrantenmannschaft

Die Laternen sind mitzubringen.

Das Kommando:
Akermann.

Wochenmarkt-Verlegung.

Mit Rücksicht auf die Feier der Enthüllung des **Kaiser-Wilhelm-Denkmals** wird der in der Markthalle und Umgebung stattfindende Wochenmarkt vom Samstag den 1. Oktober **auf Freitag den 30. September d. J. verlegt.**

Stuttgart den 24. September 1898.

Stadtschultheißenamt.
J. V.: Gemeinderat **Gauß.**

Privat-Anzeigen.

Hofgutverkauf.

Einen gut arrondirten Gütercomplex ca. 32 Morgen, 25 Min. vom Bahnhof **Lorch** an der Straße nach Gmünd gel., bestehend in gutem Ackerfeld, Baumwachs, Wiesen, Wald und den hiezu erfordl. Gebäulichkeiten alles in gutem Stand verhältnißehalber sehr billig und bei den günstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Näheres durch das Commissionsgeschäft

Herm. Haas
Waiblingen.

Waiblingen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten teilen wir die traurige Nachricht mit, daß unser liebes unvergeßliches Kind

Hermann

im Alter von 2½ Jahren am **Montag abend 7 Uhr** nach kurzem schwerem Leiden entschlafen ist.

Die trauernden Eltern
Julius Rieger und Frau.

Waiblingen.

Selbstgesponnene

Mostpreßtücher

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Louis Hieber, Seiler
Langestraße Nr. 98.

Olivin!

geruchloses Bodenöl,

ist das beste für Fußböden, Treppen und Linoleum 2c.. erspart viel unnötige Putzerei und schont die Böden. **„Olivinöl“** erzeugt keine Krusten, giebt keinen Geruch und behalten die Böden ihre eigene Naturfarbe.

Zu haben in allen Colonial- und Droguengeschäften.
Alleinverkauf für **Waiblingen** bei **C. Billinger-Zeller.**
Preis pro Liter Mark 1. —

Blondin's offenes Spezialitäten-Theater auf dem Kegelplatz.

Nur zwei Tage.

Heute Mittwoch und morgen Donnerstag große Gala-Vorstellungen.

Gymnastik, Musikalische Clowns, Japanesische Balansen, Komische Scenen und Tänze, Ikarische Spiele und Pantomimen.

Anfang je 7 Uhr bei brillanter Beleuchtung.

Sitzplatz 30 Pfg. — außer dem Kreis 20 Pfg. — Kinder die Hälfte.

Wenn Regenwetter zur Anfangsstunde, wird die Vorstellung auf den nächsten Abend verlegt. Es ladet zu recht zahlreichem Besuch achtungsvollst ein

Henry Blondin,
Direktor.

Waiblingen.

Bin für Zahnleidende von jetzt ab jeden

Donnerstag von vorm. 9 Uhr bis abends 6 Uhr in Winnenden im Hause des Herrn Jul. Häußler alter Graben zu sprechen.

Carl Heeg.

Bei alten, schmerzhaften Fußleiden

sogen. Kinderfüßen, Krampfader-, Fußgeschwüren) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett 2,50 Mk.) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Julius Schraders

Kunstmostsubstanzen in Extraktform

von **Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

Das beste Präparat zur Erzeugung eines vorzüglichen, gesunden Haustrunks. Per Portion zu 150 Liter M. 3,20 (ohne Zucker). (3)

In **Waiblingen** bei: Apoth. **Marggraff. Winnenden:** Apoth. **Gmelin. Untertürkheim: Apotheke. Fellbach: Apotheke.**

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben bei

C. F. Buck.

Waiblingen.

Zugelaufen
ist ein schwarzer **Spitzerhund.** Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei der Redaktion d. Bl.

Waiblingen.
Prima gelbfleischige
Speisekartoffeln
sind zu haben bei
Christian Spaich und Gärtner **Widmayer.**

Waiblingen.

Junges
Masthammelfleisch
ist von heute an wieder fortwährend zu haben bei
Unger, Metzger.

Waiblingen.
Meine
Wohnung
im I. Stock, bestehend in 5 Zimmer nebst Zubehör, Gartenanteil oder Zutritt habe sogleich oder später zu vermieten
Carl Pfleiderer, Rotgerber.

Tafelbirnen
sind zu haben bei
Obigem.

KREBS WICHSE
giebt den schönsten Glanz.

Waiblingen.
Von der Bahnhofstraße bis in die Stadt ist eine goldene
Damenuhr
mit silberner Kette **verloren** gegangen. Man bittet, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei
Frau Finanzrat **Oelin.**

Waiblingen.
„Neue"
Linsen
und
Erbsen
empfiehlt
A. Kübler, Marktplatz.

Waiblingen.
Süße Milch
ist zu haben bei
Immanuel Mall im Sack.

Waiblingen.
Ein neuer
Komod
ist zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Expedition.

Waiblingen.
Einen
Kochregulierofen
von innen und außen heizbar hat zu verkaufen
Tuchmacher **Pfleiderer.**

Waiblingen.
Ein
Hausknecht
oder **Laufbursche** wird zum 1. Oktober in ein hiesiges Geschäft gesucht.
Gefl. Anerbieten befördert die Expedition dies. Zeitung.

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei
Friedrich Käßer in Waiblingen.

Waiblingen.
Gesucht eine kleine
Wohnung
von 2 Zimmer und Küche.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Haus- und Küchen-Mädchen
werden zu sofortigem Eintritt gesucht bei guter Behandlung und Bezahlung. Zeugnisse und persönliche Vorstellung erwünscht. Reisekostenentschädigung.
Heilanstalt **Kennenburg** b. Eßlingen.

Das Geheimniss,
alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge wie **Mitesser, Finnen, Leberflecke, Blüthchen** etc. zu vertreiben, besteht in tägl. Waschungen mit:
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** à 50 Pf. bei: Apotheker **Marggraf.**

☞ Um die erfahrungsgemäß beim Quartalwechsel eintretenden **Störungen im Bezug unseres Blattes zu vermeiden,** ersuchen wir unsere verehrlichen Abonnenten, schon jetzt die Erneuerung ihres Abonnements bei den betreffenden Postanstalten und Postboten bewerkstelligen zu wollen, und laden zugleich zu recht zahlreichen neuen Bestellungen für das 4. Quartal ergebenst ein.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Sept. (Vom Cannstatter Volksfest.) Heiterer Himmel und dabei doch eine angenehme kühle Temperatur, just das rechte Volksfestwetter. Es ist selbstverständlich, daß unter solchen Umständen die Menge, die heute schon nach dem Cannstatter Wasen strömte, nach Zehntausenden zählte. Es herrschte ein riesiger Verkehr, an dessen Bewältigung der Löwenanteil der elektrischen Straßenbahn, die jetzt bis Cannstatt Doppelgeleise hat, zufiel. In den Budenreihen war nur ein schrittweises Vorwärtskommen möglich, alle Welt belustigte sich damit, so viel Spektakel wie möglich zu machen. Um diesen Zweck zu erreichen, waren recht sinnig konstruierte Instrumente vorhanden, die ganz ohrenzerreißende Töne von sich gaben.

[Vom Volksfest.] Der 2. Tag des Cannstatter Volksfestes war vom Wetter noch mehr begünstigt, als der Sonntag; neben der bäuerlichen Bevölkerung aus allen Teilen des Landes, welche mit den zur Preisbewerbung bestimmten Tieren eingetroffen war, stellte namentlich Stuttgart und Cannstatt wieder eine recht stattliche Anzahl von Volksfestbesuchern. Insbesondere waren es gestern Leute, die doch auch dabei gewesen sein wollten, ohne indes Gefahr zu laufen, gedrückt, gestoßen und — bestohlen zu werden. Der Verkehr vollzog sich in bester Ordnung; erst gegen Abend wurde es lebendiger. In den größeren Wirtschaftsbuden fanden Militärkonzerte statt, wobei das „musikalische" Publikum in entsprechender Weise mitwirkte. Die seitens der Verwaltungen der Eisen- und Straßenbahnen reichlich dargebotene Fahrgelegenheit ermöglichte auch gestern, daß die Personenbeförderung keine nennenswerte Störung erlitt. Am Montag sind auch die Preisrichter für das landw. Hauptfest eingetroffen. Auf der Volksfestpoststelle werden ganze Unmengen Postkarten (natürlich fast lauter Ansichtskarten) eingeliefert. Am Sonntag wurden nicht weniger als 16000 Stück 5 Pf.-Marken verkauft. Die Gesammtzahl der Karten und Briefe, die vom Platz aus zu expediren war, soll über 35000 betragen haben, an deren Aufarbeitung die Beamten bis Morgens 4 Uhr zu thun hatten. Eine Stuttg. Firma hat am Samstag nicht weniger als 60000 Stück Ansichtspostkarten an Wiederverkäufer abgesetzt. Allerdings ist die Mehrzahl der zum Verkauf angebotenen Karten der Abbildung nach sehr anfechtbar. Ernstere Unglücksfälle sind bis jetzt nicht vorgekommen. Die Sanitätswache hatte nur unbedeutende Fälle in Behandlung zu nehmen.

Stuttgart, 25. Septbr. Gestern begannen die Verhandlungen des 19. Parteitags der deutschen Volkspartei im Bürgermuseum. Rechtsanwalt Schickler begrüßte die Versammlung. Zum ersten Vorsitzenden wurde Professor Heimburger-Karlsruhe, zum zweiten Rechtsanwalt Mayer-Ulm gewählt, zu Schriftführern Parteisekretär Ostertag und Rechtsanwalt Dr. Schmitt-Kaiserslautern. Der Bericht der Kommission betreffend die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit wurde wegen Nichterscheinens des Referenten Sonnemann von der Tagesordnung abgesetzt. Zum Vorort der Partei wurde Frankfurt a. M. gewählt. Es folgte sodann die Wahl des Ausschusses. Als Ort des nächsten Parteitages wurde Mainz bestimmt. Prof. Dr. Quidde sprach über Rechtspflege im deutschen Reich. Redner übte eine scharfe Kritik an der heutigen Justizpflege und an deren Vertretern. Er schlug Verstärkung des Laienelements bei den Gerichten, ev. Wahl der Richter durchs Volk u. s. w. vor. Zum Schluß wandte er sich energisch gegen eine Beschränkung der Koalitionsfreiheit. — Heute wurden die Verhandlungen im Konzertsaal der Liederhalle fortgesetzt. Die Teilnehmerliste wies etwa 450 Namen auf, darunter sämtliche Abgeordnete der Partei. Rechtsanwalt Schickler erstattete den Parteibericht. Die Erörterung, die sich an den Vortrag anknüpfte, drehte sich in der Hauptsache um das Verhältnis der Volkspartei zur freisinnigen Partei. Die Empfehlung der Unterstützung des freisinnigen Reichstagskandidaten Weiß in Fürth gegen den demokratischen Dr. Conrad durch die Stuttgarter Parteileitung wurde von der Versammlung gebilligt. Reichstagsabgeordneter Professor Hoffmann sprach über die Abrüstung. Den Schluß der Verhandlungen bildete eine Rede des Abgeordneten Konrad Haußmann über die durch die Reichstagswahlen geschaffene politische Lage. Das Zentrum sei die ausschlaggebende Partei. Wir gehen einer Aera der Kompromisse und Unentschiedenheit entgegen. Das Zentrum werde die Kolonial- und Schutzzollpolitik unterstützen, sei aber nicht für Beschränkung des Wahlrechts und der Koalitionsfreiheit zu haben. Die Zeit der Bildung großer liberalen Parteien ist endgültig vorüber, diejenige einer großen demokratischen Partei noch nicht gekommen. Redner ist für einmütiges Zusammengehen der gesamten Linken einschließlich der Sozialdemokratie im Parlament. Die preußischen Landtagswahlen müßten unter der Devise „Gegen das Junkertum!" vor sich gehen. Den Reden entsprechende Resolutionen fanden Annahme. Mit einem Hoch auf die deutsche Volkspartei schloß der Vorsitzende den Parteitag.

Stuttgart, 28. Septbr. **Schlierseer Bauerntheater.** Zu den überaus amüsanten Volksspielen der „Schlierseer", welche am 1. Oktober im großen Saale der Liederhalle beginnen, können Eintrittskarten schon jetzt gelöst werden. Der Vorverkauf der Billets haben übernommen: Die Ebner'sche Hofmusikalienhandlung, Gymnasiumstraße 11, und Hoflieferant Polt, Königsstraße 40. Die Teilnahme für die nur auf kurze Zeit berechneten Schlierseer-Gastspiele zeigt sich so groß, daß es empfehlenswert ist sich so rasch als möglich gute Plätze zu sichern.

— Internat. Katzenausstellung in Stuttgart. Die schönen und großen Ausstellungskäfige sind angekommen; einer derselben wurde zur Ansicht aufgestellt. Jeder der Käfige hat 4 Abteilungen und wird für Katzenfamilien je nach Anzahl teils als eine, teils als zwei Abteilungen verwendet. Allgemeinen Beifall fanden diese Käfige seitens

der hiesigen Katzenbesitzer resp. Besitzerinnen. Eine große Anzahl, worunter die seltensten und schönsten Katzenarten, ist angemeldet. Der Schluß der Anmeldung ist am 30. September; bis dahin wird wie seither jedwede Auskunft von der Ausstellungsleitung nachmittags von 3—4 Uhr in der städtischen Gewerbehalle bereitwillig erteilt.

Marbach a. N., 26. Sept. Als der hiesige Sonnenwirt am Freitag Nacht zu Bett gehen wollte, bemerkte er, daß jemand unter seinem Bett versteckt war. Erst nach lebhafter Gegenwehr gelang es, den Eindringling, einen italienischen Arbeiter, welcher mit einem stiletartigen Messer bewaffnet war, festzunehmen.

Marbach, 24. Sept. Der Bote Hammer ist heute früh 6 Uhr, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, in Kleinbottwar gestorben. Da Frachtgüter von der Ladung fehlen, vermutet man, daß ein Raub vorliegt. Untersuchung ist eingeleitet. Hammer hat den Krieg 1870/71 im 8. württ. Infanterie-Regiment mitgemacht.

Tübingen, 25. Sept. Gestern mittag verkaufte die Stadtgemeinde ihren Hopfenvorrat von ca. 38 Zentner zu 177 Mk. per Zentner an einen Bierbrauer aus St. Gallen.

Flein, 24. Sept. (Vom Schlage gerührt.) In jähen Schrecken wurde gestern die Familie des Sattlermeisters Kurz hier versetzt. Der Genannte erlitt gestern vormittag einen Schlaganfall und war nach wenigen Augenblicken eine Leiche. Er hatte sich kurz zuvor unter dem Vorgeben, es sei ihm nicht gut, zu Bett begeben.

Rottenburg a. N., 26. Sept. Gestern Abend 5 Uhr fand die feierliche Ueberführung der Leiche des Bischofs Dr. v. Linsenmann vom Trauerhaus, Priesterseminar, zur Domkirche statt. Die Prozession, bestehend aus den Alumnen des Priesterseminars, den Geistlichen von St. Moritz und dem Domkapitel nebst dem funktionirenden Bischof v. Hötzl aus Augsburg, begab sich zunächst vom Dom vor das Trauerhaus. Hier fand die Einsegnung statt, worauf sich die Prozession nebst den leidtragenden Angehörigen des Entschlafenen wieder zur Domkirche bewegte.

Rottenburg, 25. Sept. Die feierliche Ueberführung der bischöflichen Leiche vom Trauerhaus (Priesterseminar) in die Domkirche geschah heute, Sonntag abend um 5 Uhr, nachdem gestern und heute Tausende von Gläubigen das Trauerhaus besucht hatten, um am Sarge des hohen Verblichenen in Rührung und Andacht für ihn um Himmelsfrieden und Seligkeit zu flehen und ihm das Weihwasser zu geben. Der Abgang vom Dom gieng abends 5 Uhr, unter den ernsten Klängen der großen Glocke vor sich; voran giengen die Alumnen, die Geistlichkeit, Vertretung der Beuroner Kongregation, dann folgte das Domkapitel und der funktionierende hochwürdigste Bischof Hötzel von Augsburg unter Assistenz des H. Rektors Reiter und H. Domprähendars Schwarz und des Augsburger Ceremoniars, am Schlusse waren die Leidtragenden, darunter die Schwester des hochsel. Bischofs und weitere Begleitung. Unter dem Geläute aller Glocken wurde der Sarg auf dem Leichenwagen bis zum Dom geführt und dann von acht Gemeinderäten auf den Katafalk im Chor getragen. Zum Schlusse war feierliche Totenvesper. Während der Ueberführung hatte sich eine immense Menge, in den Straßen, auf dem Marktplatz und im Dom angesammelt und harrte in feierlicher Stille und tiefer Ergriffenheit des traurigen Aktes. Die Nacht über hielten die Alumnen abwechselnd die Totenwache.

Deutsches Reich.

Memel, 24. Sept. (Zu dem furchtbaren Unglück auf See), dem in der Nähe von Memel 29 Menschenleben zum Opfer fielen, werden dem Berl. Loc.-Anz. weitere Einzelheiten mitgeteilt: Nachmittags waren zahlreiche Fischerboote aus dem Memeler Vorort Bommelsvitte und den benachbarten Fischerdörfern zum Strömlingsfang ausgegangen. Nachts 2 Uhr kam plötzlich ein heftiger Sturm auf. Die Fischer versuchten eiligst den Hafen zu erreichen. Acht Booten gelang dies, drei gingen unter, dabei ertranken acht Fischer und eine Frau. Es hinterblieben sieben Witwen und 15 unerzogene Waisen. Noch schlimmer wurde der benachbarte russische Badeort Polangen betroffen. Von dort gingen in der furchtbaren Brandung sieben Boote mit 20 Mann unter, nur ein Mann konnte nach zweistündigem Kampf mit den Wellen gerettet werden. Ein russisches Boot wurde durch einen Memeler Lotsendampfer gerettet. Die Gesamtzahl der Opfer beträgt bis jetzt 29, es werden indessen noch zehn russische Fischer vermißt.

Ausland.

Paris, 26. Sept. Sämmtliche Minister einigten sich dahin, das Revisionsverfahren zu eröffnen und die gesammten Dreyfus-Akten dem Kassationshof zu überweisen. Präsident Faure wird heute Nachmittag hieher zurückkehren.

Paris, 24. Sept. Die meisten Blätter bestätigen, daß die Schlußfolgerungen der Kommission des Justizministeriums günstig für die Revision des Prozesses Dreyfus lauten. — Clemenceau erklärt in der Aurore, Oberst Henry habe, als er die Fälschung eingestand, den Namen einer hochstehenden Persönlichkeit genannt, welche die Fälschung gekannt habe. Wenige Tage später sei ein Offizier zu Henry geschickt worden, der ihm die Wahl zwischen Degradation und Zuchthaus oder Tod und Pension für seine Frau gestellt habe. Die Aurore behauptet, die Untersuchung gegen Picquart beruhe auf dem von Henry zusammengestellten Material. — Eine Anzahl Wähler im Arbeiterviertel Clignaucourt hat beschlossen, den Obersten Picquart als Kandidaten für den Gemeinderat aufzustellen.

Paris, 26. Sept. Eine amtliche Note besagt: Heute Vormittag fand unter dem Vorsitze Brissons ein Ministerrat statt. Auf Beschluß des Ministerrats wird der Justizminister das ihm eingereichte Revisionsgesuch dem Kassationshof zustellen. Der Justizminister teilte mit, er werde den Generalprokurator anweisen, daß jeder Angriff auf die Armee unverzüglich verfolgt werde. (Der Straßb. P. wird dazu noch gemeldet: Die Beratungen des Ministerrats, dem sämmtliche Minister beiwohnten, waren sehr langwierig. Die Sitzung dauerte bis 1 Uhr Mittags; es wurde ausschließlich über die Dreyfus-Angelegenheit und über die wegen der Revision zu fassenden Beschlüsse beraten. Die Verhandlungen waren sehr lebhaft und die der Revision geneigten Minister hatten große Mühe, Sarrien von seinen Bedenken infolge des Gutachtens der Justizkommission abzubringen. Nach der Entscheidung über die Einleitung der Revision berieten die Minister sodann über einen Antrag des Kriegsministers Chanoine, der eindringlich die Notwendigkeit betonte, dem Feldzuge gegen die Armee ein Ende zu machen. Auf das wiederholte Verlangen des Kriegsministers beschloß der Ministerrat, in die der Presse mitgeteilte Note den Satz aufzunehmen, daß alle diejenigen, die die Armee angreifen, von dem Staatsanwalt verfolgt werden sollen. Nach Aufhebung des Ministerrats liefen verschiedene Gerüchte um, darunter besonders das, der Landwirtschaftsminister Viger habe die Ansicht geäußert, infolge der Entscheidung des Ministerrats seine Entlassung einreichen zu wollen. Dieses Gerücht scheint sich jedoch nicht bestätigen zu sollen. Sehr bemerkt wird, daß, während Viger gegen die Revision auftrat, der Kriegsminister Chanoine der Wiederaufnahme des Prozesses das Wort redete.)

Paris, 27. Sept. Das gestern Abend verbreitete Gerücht von dem Rücktritt des Ministers Viger bestätigt sich nicht. Viger bekämpfte im Ministerrat die Revision des Dreyfusprozesses, beugte sich aber nach dem Vorgange Sarriens vor der Entscheidung der Mehrheit des Ministerrats.

London, 26. Sept. Times meldet aus Peking 25. d.: Khang yu Wey sei geächtet und Tschang yu Huan, der Rivale Li Hung Tschangs in Kanton sei verhaftet worden unter der Anschuldigung, Tschang yu Wey beherbergt zu haben. Er werde aller seiner Aemter entsetzt werden. Hiedurch wachse die Macht Li Hung Tschangs. Die Beamten begrüßen die Rückkehr der Kaiserin-Mutter zur Herrschaft, das Volk dagegen sei gleichgiltig dagegen. Ferner meldet die Times aus Schanghai, Khang yu Wey, der morgen nach Hongkong weiterreist, teilte in einer Unterredung mit, er habe Peking am Dienstag verlassen infolge einer geheimen Warnung durch den Kaiser, der in ihn drang, sich zu bemühen, daß er die Unterstützung derjenigen erhalte, die an der Wohlfahrt des Landes ein Interesse hätten. Die Partei der Kaiserin-Mutter sei gebunden durch eine geheime Abmachung mit Rußland. Das letztere habe die Absicht, die Mandschuherrschaft in China aufrechtzuerhalten. Der Einfluß Li Hung Tschangs trete jetzt gegenüber demjenigen Yungtus zurück und werde wahrscheinlich abnehmen. Die Gesundheit des Kaisers sei vorzüglich. Derselbe sei von den Fortschritten eingenommen, jedoch überzeugt, daß es unmöglich sei, die Opposition ohne Englands Beistand zu unterdrücken. Der Times-korresp. fügt hinzu, wenn die Opfer des Staatsstreiches nicht geschützt würden, würde es in Zukunft für jeden Eingeborenen unmöglich sein, die englischen Interessen zu unterstützen. Daily Mail meldet aus Peking, der Oberste der Palasteunuchen habe erklärt, der Kaiser sei ernstlich erkrankt, doch sei dessen Ableben unwahrscheinlich.

— Dem chinesischen Gesandten in London ist amtlich mitgeteilt worden, daß der Kaiser abgedankt und die Kaiserin-Wittwe wieder die Zügel der Regierung ergriffen hat. Der Umschwung, der zugleich die Wiedereinsetzung Li-Hung-Tschangs, des Vertrauensmannes der Kaiserin-Wittwe, bedeutet, wird jetzt bestimmt, wie schon im Anfang vermutet wurde, dem Einfluß Rußlands zugeschrieben. Mit Li-Hung-Tschang kommt die russische Partei wieder obenauf. — In Schangai ist am 24. der unglückliche Reformator Kang yu Wey angekommen, der in Folge des Umschwungs das Weite suchen mußte. In Woosung wurde er an Bord des englischen Kanonenbootes Esk genommen, um ihn vor der Rache Li-Hung-Tschangs zu schützen. Die chinesischen Behörden verlangten die Auslieferung, der Kapitän der Esk verweigerte sie aber.

Brüssel, 26. Sept. An dem Millionär Crombe wurde ein Mordversuch begangen. Die Annahme, daß der Thäter ein Anarchist sei, scheint sich nicht zu bestätigen.

Konstantinopel, 26. Sept. Die Botschafter von England, Italien, Frankreich und Rußland traten gestern zur ersten Beratung in Sachen der Lösung der Kretafrage zusammen.

Athen, 26 Sept. Aus Kanea hier eingetroffene Flüchtlinge berichten, daß die Christen Rethymo geräumt haben. Auf Kreta glaube man allgemein, daß die türkischen Truppen in kurzer Zeit zurückgezogen werden.

Tientsin, 26. Septbr. Der Kaiser von China hatte die Krisis dadurch hervorgerufen, daß er ein Edikt erließ, durch welches europäische Kleidung eingeführt und die Zöpfe abgeschafft werden sollten. — Sieben englische Kriegsschiffe sind in Taku eingetroffen. Wenn England sich Vorteile verschafft, ist Deutschland entschlossen, weitere Konzessionen in Schantung zu verlangen.

Newyork, 23. Sept. Der Newyork Herald meldet aus Rio de Janeiro: Am Dienstag brachen in Sao Paulo Unruhen aus, indem Anarchisten die dort ansässigen Italiener hindern wollten, das Nationalfest zu feiern. Die Schutzleute feuerten, wodurch mehrere Anarchisten verwundet wurden. Die Stimmung gegen die Italiener ist sehr erbittert; die Polizei bewacht das ital. Konsulat.

Isny, 27. Sept. Heute Nacht sind 3 Gebäude am Marktplatz abgebrannt. Das Gasthaus zum Ochsen und das Rathaus waren sehr gefährdet.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck in Waiblingen.